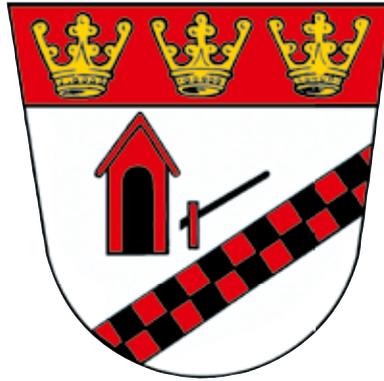


Allgemeiner Bürgerverein
Köln-Zollstock e.V.



**ALLGEMEINER BÜRGERVEREIN
KÖLN-ZOLLSTOCK**

Mitglieder-Rundschreiben

Januar – Juni 2023



Uns geht es doch gut! – Oder? Ein friedvolles Jahr 2023

Liebe Mitglieder – Sehr geehrte Damen und Herren!

Nur noch wenige Wochen bis Weihnachten und wir beenden ein Jahr – mit Krieg – in Europa. So möchte ich dieses Grußwort nachdenklich eröffnen. Gefühle deutlich machen – zum Frieden hinführen.

Eine der weltbeherrschenden Großmächte hat am 24. Februar – es war Weiberfastnacht - einen Krieg begonnen, der unser Leben sehr direkt beeinflusst, Warenknappheit – Energiepreise – Inflation. Viele von Ihnen – unsere älteren Mitglieder - haben, wenn sie Flucht und Vertreibung aus Schlesien und Pommern – Danzig erlebten, dieses Ohnmachtsgefühl der Hilflosigkeit noch in Erinnerung. Mein Freund, 81 Jahre, lebt hier, hat als Kind erlebt, dass am 8. Februar 1945 die Familie durch die heranrückende Kriegsfront aus ihrem Haus vertrieben wurde, mit Pferdewagen und Schleppern hat sich ein Dorf auf den Weg gemacht: Sie und andere, noch hier lebende 2 Mio. Menschen, mit Taschen und Rucksäcken, zu Fuß oder irgendwie, bis nach hier, Schule und Beruf, Pension – ein ganzes Leben und die große Hoffnung, dass es so etwas, Krieg und Vertreibung nicht wieder geben wird. Und Sie, die das von Ihren Eltern und Großeltern erzählt bekommen haben, können sich das heute vorstellen, wenn wir die geflüchteten Menschen aus der UKRAINE und anderen Ländern erleben: Man lässt alles hinter sich, es fallen Menschen an der Front. Und dann fallen ab 1943 auch Bomben in Köln und anderswo in Deutschland, Städte zerstört, Trümmerwohnungen. Tauschen sie unsere Ortsnamen mit KIEW oder CHARKIW in der UKRAINE, und wir können uns vorstellen, wie sich die Menschen heute dort fühlen. Krieg – ein bisher mindestens in Mitteleuropa nicht mehr vorstellbares Mittel der Politik – verändert alles nachhaltig. Besonders die persönliche Einstellung zum Leben. Für uns in den Zeiten der Bundesrepublik ab 1949 geborenen Bürgerinnen und Bürger war in den 1960er und darauffolgenden Jahren der (deutsche) „Michel“ präsent, eine zipfelmützige Karikaturfigur, die sich durch seine ständige Abwehrhaltung zum „Ohnemichel“ veränderte. In Vereinen, Kirchen und Veranstaltungen war viel Überzeugungsarbeit notwendig, um die Mitbürger zum Mitmachen einzuladen. Es wurde auch durch die Menschen aufgebrochen, die aus Europa zum Arbeiten und Leben zu uns gekommen und unsere vielfältige Bereicherung sind.

Die Pandemie scheint unsere Gemeinschaft in ihren Auswirkungen in die Richtung „OHNE-MICH“ zu entwickeln. Viele Menschen schließen sich privat und im Familien- oder Freundeskreis zu Gruppen zusammen, scheinen sich aber in Vereinen und Organisationen nicht zum Mitmachen bewegen zu lassen. Das Homeoffice ist einerseits zur bequemen Gewohnheit geworden, es entlastet ÖPNV und Straßen, aber es reduziert soziale Kontakte. Das Bedürfnis herauszukommen, wird reduziert. Zuhause ist es so schön. Aber – die Decke fällt auf den Kopf!

Mal was Anderes sehen! Herauskommen, mit dabei sein! Dazu laden wir als Allgemeiner Bürgerverein Köln-Zollstock e.V. von 1908 ein. Seit 1908 hat dieser Verein schon viele unterschiedliche Strömungen und Situationen in unserem Zollstock begleiten und bewältigen müssen. Soziale Kontakte knüpfen und pflegen. Die Interessen und Bedürfnisse unserer

Impressum:

Anschrift der Geschäftsstelle	Geschäftsführender Vorstand	Bankverbindungen
Kalscheurer Weg 25, 50969 Köln	Ulrich Bauer 0221 – 3 76 21 31	Sparkasse KölnBonn:
Telefon: 0221 – 3 76 21 31	Tobias Arens 0151 120 15 341	IBAN: DE86 3705 0198 0005 1022 31
Öffnungszeiten: Dienstags 15:00 – 17:00 Uhr, in den Schulferien geschlossen	Bodo Schmitt 0157- 76 66 56 78	BIC: COLSDE33XXX
E-Mail: geschaeftsstelle@ zollstocker-buergerverein.de	Josefa Raab 0172 – 239 54 53	Volksbank Köln Bonn eG:
Internet: www.zollstocker-buergerverein.de		IBAN: DE64 3806 0186 7200 4720 17
		BIC: GENODED1BRS
Verantwortlich für den Inhalt: Allgemeiner Bürgerverein Köln-Zollstock e.V., AGER Köln, VR 6238, St-Nr. 219/5880/0154		
Gestaltung, Satz- und Druckherstellung: druck-ideen Udo Geus, Hermülheimer Straße 44, 50969 Köln		



Zollstocker Bürger erkennen und vertreten. Das ist unser Anspruch, dazu brauchen wir Sie!

Die Pandemie hat uns in den aktuellen Fragen vom Thema abgebracht. Klimawandel und Klimakrise, Weltklimakonferenz im Nov 2022, wir sind gefordert! Weltmeisterschaft in KATAR, „WM anschauen und sich ein wenig schämen“ wurde in einem Kommentar in WDR5 Radio www.wdr5.de angesagt, die Menschenrechte beachten?! Die Olympischen Spiele 1936 in Deutschland haben nicht dazu geführt, dass Deutschland demokratisch wird, im Gegenteil. Die Olympischen Winterspiele in Russland, es hat nichts verändert! Die Verantwortlichen sollten sich davon verabschieden, WM oder sonstige große Sportereignisse in Staaten zu vergeben, die die Menschenrechte nicht beachten. Es ändert nichts, wenn solche Staaten ausgesucht werden. **Im Krieg stirbt die Wahrheit zuerst.** Die Medien werden zu den Verbreitern von schnellen, ungeprüften Meldungen. Die Verwirrung wird groß. **Christian Reuter**, Kriegsberichterstatler, ausgezeichnet im Nov 2022 mit dem Hanns-Joachim-Friedrich-Preis sagt:

„...es ist wichtig sicher zu sein, dass die Meldung wahr ist“.

Dazu mehr <https://www1.wdr.de/suche/index.jsp?q=hanns+joachim+friedrich+preis> Hinterfragen der Meldungen und Medien, dazu sollten wir als Allgemeiner Bürgerverein Köln-Zollstock e.V. Seminare und Diskussionsrunden machen. Mit Referenten, und mit uns, mit Ihnen! Die Teleakademie des SWR ist ein Beispiel.

Vgl. **Alexander Sänglerlaub**, „Pandemie trifft Infodemie. Wie wir als Gesellschaft mit Desinformation umgehen können.“

<https://www.ardmediathek.de/video/tele-akademie/pandemie-trifft-infodemie-wie-wir-als-gesellschaft-mit-desinformation-umgehen-koennen-alexander-saengerlaub/swr/Y3JpZDovLjN3ci5kZS9hZG9yZzE0MjY4NzI>

„**Arsch huh!**“ in unserer **LANXESSArena**, 18 Tsd Menschen. **Nie wieder Rassismus!** im Nov 2022, Ludwig Sebus mit 97 Jahren als Zeitzeuge dort: „**Es gibt nichts Wichtigeres als die Freiheit, es gibt nichts Schöneres als in einer Demokratie zu leben!**“. Standing ovations. Die Farben in Köln sind regenbogenfarbig seit Jahren, wir stehen zur Vielfältigkeit, in Religion und Politik.

„Nie wieder“ – das bringt es nicht allein. Ich mache- wir machen nicht mit bei Rassismus und Ausgrenzung!

Das ist das Thema. Dann kommt das „Nie wieder“ von selbst!

Shalom aleichem und aleichem Shalom – **Salam aleikum** und aleikum salam – und „**Friede sei mit dir**“ Jüdisch und muslimisch und christlich, diese Friedensgrüße sind allen monotheistischen Religionen gleich.



In diesem Zeichen des Friedens haben wir Dank zu sagen, für die gute und offene Begleitung, Zusammenarbeit und Unterstützung durch unseren Leitenden Pfarrer **Andreas Brocke** der Römisch-Katholischen Gemeinde **Köln am Südkreuz** hier in St. PIUS Zollstock. Gemeinsame Jahre haben zu guten Ergebnissen im Zusammenleben hier in Zollstock geführt. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis viel Freude und Gottes Segen für seine Arbeit am Menschen und für die Menschen.

Der Wunsch nach Frieden und der Wunsch der Einzelnen – des Einzelnen für den Frieden verbindet uns. Dies wünschen wir uns für unser Zollstock, und wir bieten im Übergang Msgr. Dr. Markus **Hofmann** unsere offene und vorbehaltlose Zusammenarbeit an. Dabei hoffen wir, dass wir als Teil der Mitte auf dem Weg zur Mitte helfen, verschlungene Wege als normal darstellen zu können. Jeder kann im eigenen Umfeld den Frieden leben, für alle.



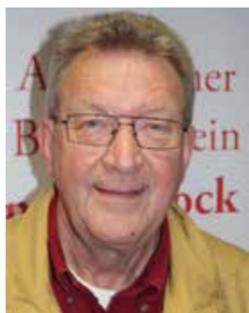
Unser Bundespräsident F. W. Steinmeier hat in seiner Rede zur Lage der Nation zugerufen:

„Vertrauen wir einander – und vertrauen wir uns selbst! Und lassen wir uns nicht entmutigen vom Gegenwind, der uns in dieser neuen Zeit entgegenweht. Es kommt nicht darauf an, dass alle dasselbe tun – aber dass wir eines gemeinsam im Sinn haben: alles zu stärken, was uns verbindet! Das ist die Aufgabe. Tun wir's.“

„Friede sei mit dir“ der Gruß zur Weihnacht der Christen.

Hoffen wir, dass er im neuen Jahr 2023 wahr wird.

Das wünschen wir uns von Herzen



Für den Vorstand

Ihr Ulrich Bauer, 1. Vorsitzender.



SALONIKI
Restaurant im Haus Ettelt

Griechische Spezialitäten
frisch zubereitet

• **Veranstaltungen bis
80 Personen**

Inh. Christos Spanos

Höninger Weg 268 • 50969 Köln

Telefon 0221 / 99 30 91 36 • 0157 / 81 50 14 39 •

0178 / 38 58 14 9



Ein Stück Griechenland
im Süden Kölns



Neue Satzung erleichtert die Arbeit des Vereins

Vorstand kann sich schneller neuen Gegebenheiten anpassen.

Eine Satzung ist das Arbeitsprogramm eines Vereines, sie regelt nicht nur die Rechte und Pflichten der Mitglieder, sie beschreibt vor allem und legt fest die Arbeit des Vorstandes in einem guten und rechtlich sicheren Rahmen. Durch Veränderungen im Vorstand war deutlich geworden, dass die Nachwahl von neuen Mitarbeiter:innen mit der vorherigen Satzung nicht im Zeitraum zwischen den Mitgliederversammlungen stattfinden kann und in der Zeit der Pandemie war die Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung nicht möglich. So haben wir in Zusammenarbeit mit unserem Notar eine Möglichkeit geschaffen, dass der Gesamtvorstand bis zur nächsten Mitgliederversammlung aus den Reihen des Erweiterten Vorstandes eine freiwerdende Stelle im Geschäftsführenden Vorstand ergänzen kann. Der Geschäftsführende Vorstand kann sich so in einer besonderen Situation neu auf Mitarbeiter:innen einstellen. Auch war es notwendig, auf die neuen kommunikativen Möglichkeiten zu reagieren. Um Geld und Aufwand zu sparen, kann nun auch mit E-Mail zu einer Mitgliederversammlung eingeladen werden. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute und harmonische Zusammenarbeit.

Ulrich Bauer

§ 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr des Vereins

1. Der im Vereinsregister eingetragene Verein führt den Namen „Allgemeiner Bürgerverein Köln-Zollstock e.V.“
2. Der Verein hat seinen Sitz in Köln-Zollstock.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

§ 2 Zweck des Vereins

1. Der Verein verfolgt unter Wahrung der politischen und konfessionellen Neutralität ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Pflege des traditionellen Brauchtums und des Heimatgedankens. Dies wird erreicht durch entsprechende Veranstaltungen, wie Bürgerversammlungen, Ausflugsfahrten, Besichtigungen und kulturelle Veranstaltungen, insbesondere zu Themen aus Geschichte und Heimatkunde, Stadtplanung und Stadtentwicklung, kulturelle und soziale Maßnahmen sowie Kulturfahren zu diesen Themen.
2. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke
3. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
4. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 Mitgliedschaft

1. Mitglieder können natürliche Personen, juristische Personen und Gesellschaften werden. Das Mindestalter natürlicher Personen beträgt 18 Jahre.
2. Der Verein hat persönliche Mitglieder, Familienmitglieder, fördernde Mitglieder und Ehrenmitglieder.
3. Über die Aufnahme als Mitglied entscheidet auf Antrag der Geschäftsführende Vorstand des Vereins.
4. Gegen die Ablehnung, die keiner Begründung bedarf, steht dem/der Bewerber/in die Berufung an die Mitgliederversammlung zu.
5. Als Ehrenmitglied können durch Beschluss der Mitgliederversammlung Männer und Frauen ernannt werden, die sich um die bürgerschaftlichen Interessen Zollstocks besonders verdient gemacht haben.
6. Von den Mitgliedern werden Beiträge erhoben. Die Höhe der Beiträge und deren Fälligkeit bestimmt die Mitgliederversammlung.

§ 4 Beendigung der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft endet
 - a) durch schriftliche Austrittserklärung gegenüber dem Vorstand unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten zum Ende des Geschäftsjahres oder
 - b) durch Tod des Mitglieds oder Auflösung der juristischen Person.
2. Mitglieder, welche die Interessen oder das Ansehen des Vereins schädigen, können ausgeschlossen werden. Dies gilt auch, wenn ein Mitglied mit dem Beitrag mehr als ein Jahr nach Ablauf des Jahres, für das der Beitrag zu zahlen war, im Rückstand ist. Der Ausschluss erfolgt durch den Vorstand
Gegen den Ausschluss steht den Betroffenen binnen eines Monats der schriftliche Einspruch zu. Über den Einspruch entscheidet der erweiterte Vorstand in geheimer Abstimmung.
3. Ausgetretene und ausgeschlossene Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Vereinsvermögen.
4. Gegen den Ausschluss steht dem Mitglied die Berufung an die Mitgliederversammlung zu, die schriftlich binnen eines Monats an den Vorstand zu richten ist. Die Mitgliederversammlung entscheidet im Rahmen des Vereins endgültig.

§ 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder

1. Die Rechte und Pflichten der Mitglieder bestimmen sich nach Gesetz und Satzung
2. Der Mitgliedsbeitrag wird auf Vorschlag des Erweiterten Vorstands von der Mitgliederversammlung festgelegt.
3. Beim Austritt oder Ausschluss ist der Beitrag bis zum Ende des Jahres zu bezahlen, in dem die Mitgliedschaft endet.



§ 6 Organe des Vereins

1. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Geschäftsführende Vorstand und der Erweiterte Vorstand.
2. Daneben können Beiräte, Ausschüsse und Unterausschüsse vom Geschäftsführenden Vorstand oder von der Mitgliederversammlung mit begrenzter Wirkungszeit bestellt oder gewählt werden.

§ 7 Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung muss alle zwei Jahre einberufen werden sowie dann, wenn es das Interesse des Vereins erfordert, oder wenn 10% der Mitglieder es verlangen.
2. Die Einberufung der Mitglieder erfolgt durch schriftliche Benachrichtigung der Mitglieder unter Einhaltung einer Frist von einem Monat unter der Angabe der Tagesordnung. Die Mitgliederversammlung kann per Post und alternativ zum gleichen Zeitpunkt per Email eingeladen werden. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Das Einladungsschreiben gilt als den Mitgliedern zugegangen, wenn es an die letzte dem Verein bekannt gegebene Anschrift oder Mail-Adresse gerichtet war. Die Tagesordnung ist zu ergänzen, wenn dies ein Mitglied bis spätestens eine Woche vor dem angesetzten Termin schriftlich beantragt. Die Ergänzung ist zu Beginn der Versammlung bekanntzumachen. Anträge über die Abwahl des Vorstandes, über die Änderung der Satzung und über die Auflösung des Vereins, die den Mitgliedern nicht bereits mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugegangen ist, können erst auf der nächsten Mitgliederversammlung beschlossen werden.
3. Der Mitgliederversammlung obliegt die Beschlussfassung über die Wahl des Geschäftsführenden und des Erweiterten Vorstands auf die Dauer von 2 Jahren
 - a) Die Wahl von zwei Kassenprüfern auf die Dauer von 2 Jahren. Die Kassenprüfer dürfen nicht dem Vorstand angehören
 - b) Die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung (Kassenbericht)
 - c) Entlastung des Vorstands
 - d) Festlegung der Jahresbeiträge
 - e) Änderung der Satzung
 - f) Auflösung des Vereins
4. Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Zahl der erschienenen Vereinsmitglieder beschlussfähig.
5. Entscheidungen erfolgen durch Mehrheitsbeschluss der erschienenen Mitglieder. Für eine Änderung der Satzung oder die Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von 75% der anwesenden Mitglieder erforderlich.
6. Über die in der Mitgliederversammlung gefassten Beschlüsse führt der Protokollführer ein Protokoll. Dieses Protokoll ist in der nächsten Mitgliederversammlung zu verlesen. Erhebt niemand gegen den Inhalt des Protokolls Widerspruch, so ist das Protokoll vom Vorsitzenden und dem Protokollführer zu unterzeichnen.

§ 8 Vorstand

1. Der Geschäftsführende Vorstand besteht aus dem/der ersten Vorsitzenden, dem/der stellvertretenden Vorsitzenden, dem/der Geschäftsführer/in und dem/der Schatzmeister/in.
2. Der Erweiterte Vorstand besteht aus dem Geschäftsführenden Vorstand sowie bis zu 10 Beisitzern. Mit den Ämtern der Beisitzer können bestimmte Aufgaben verbunden werden, insbesondere die Aufgabe des Kulturwarts und die Aufgabe von Schriftführer/innen
3. Die Vorstandsmitglieder werden auf die Dauer von 2 Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Wiederwahl ist zulässig
4. Vorstandsmitglieder können nur Mitglieder des Vereins werden.
5. Der Vorstand bleibt solange im Amt, bis ein neuer Vorstand gewählt ist.
6. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich jeweils durch zwei Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes gemeinschaftlich vertreten.
7. Scheidet ein Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes vorzeitig aus, kann der Vorstand für die restliche Amtszeit des Ausgeschiedenen einen Nachfolger aus dem Kreis des Gesamtvorstandes wählen.
8. Die Vereinigung mehrerer Vorstandsämter in einer Person ist unzulässig.

§ 9 Tätigkeit des Vorstands

1. Der Geschäftsführende Vorstand hat die Befugnisse, die ihm nach Gesetz und Satzung zustehen; insbesondere beruft und leitet er die Mitgliederversammlung und führt die laufenden Geschäfte. Der Geschäftsführende Vorstand ist an Beschlüsse der Mitgliederversammlung und an Beschlüsse des Erweiterten Vorstands gebunden.
2. Der Geschäftsführende Vorstand und der Erweiterte Vorstand sind beschlussfähig, wenn jeweils mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind.
3. Bei Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke des Vereins entscheidet der Geschäftsführende Vorstand bis zu einem Wert in Höhe von € 1.000,00. Bis zu einem Wert von 2.500 € muss der Erweiterte Vorstand gehört werden; darüber hinaus muss der Erweiterte Vorstand zustimmen.
4. Die Mitglieder des Geschäftsführenden und des Erweiterten Vorstands üben ihr Amt als Ehrenamt unentgeltlich aus. Sie haben jedoch Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen für den Verein.
5. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.

§ 10 Auflösung des Vereins

1. Die Auflösung des Vereins erfolgt durch Beschluss der Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Viertel der erschienenen Mitglieder.
2. Bei Auflösung des Vereins oder Wegfall seines Zwecks laut § 2 verfällt das Vereinsvermögen dem Sozialamt der Stadt Köln zur Verwendung in der Armenfürsorge im Stadtteil Zollstock.

MIT DEM STEUERBERATER IMMER EINEN SCHRITT VORAUS.

DAS DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

Steuerberatung · Abschlusserstellung
Lohnbuchführung · Finanzbuchführung
Unternehmensberatung · Vermögensplanung
Privatkundenberatung · Wirtschaftsprüfung

Ihr Partner rund ums Steuerrecht

**MICHAEL HOHMANN**
STEUERBERATER



Termine des Bürgervereins Köln-Zollstock

Januar

Mittwoch, 18. Januar 2023 ab 19 Uhr

Präsentation aus unserem Bildarchiv: Wiederaufbau Zollstocks

In den letzten Jahren haben wir uns bei den Präsentationen aus dem Archiv, neben der Vorstellung der Neuzugänge, immer wieder einem Schwerpunktthema gewidmet.

- Beim Schwerpunktthema Industrie in Zollstock haben wir betrachtet, welche Industrie es in Zollstock gab und was aus ihr geworden ist.
- Beim Wegenetz haben wir die Entwicklung der Infrastruktur aus Straßen und Wegen vom Mittelalter bis heute unter die Lupe genommen. Warum heißt es einmal Weg und einmal Straße?
- Beim Thema Kultur und Bildung haben wir uns mit den Schulen und Vereinen befasst.
- In einer anderen Präsentation sind wir auf bekannte „Köpfe“ Zollstocks und den Handel im Laufe der Zeit eingegangen.
- Der Zweite Weltkrieg war ein weiteres Kernthema.



Der Zweite Weltkrieg war für Zollstock ein derart einschneidendes Ereignis, dass bisher keine unserer Präsentationen unbeeinflusst davon blieb. Daher wollen wir uns dieses Mal dem Wiederaufbau Zollstocks nach dem Zweiten Weltkrieg widmen.

Was wurde wieder aufgebaut und was ging verloren? Welche Entwicklungen wurden möglich und was ist wie komplett neu gestaltet worden? Wohne ich gar auf historischem Grund und Boden? Seien Sie neugierig, stellen Sie Fragen und bringen Sie Ihre Geschichten ein oder hören Sie einfach interessiert zu.

Traditionell findet die Präsentation im Januar, diesmal am 18.1.2023 statt.

Kostenbeitrag: Die Teilnahme ist kostenfrei
Ort: Pfarrsaal St. Pius, Irmgardstraße
Einlass: 18:30 Uhr, Beginn: 19:00 Uhr



Text Tobias Arens, Fotos Archiv ABVZ

Donnerstag, 19. Januar 2023 um 16 Uhr

Bühnenbaustelle der Oper Köln

Bevor im Jahre 2024 unser Kölner Opernhaus eröffnet werden soll nutzen wir die Gelegenheit und schauen uns die Fortschritte der Sanierungsarbeiten an.

Beachten Sie bitte folgende wichtigen Punkte bevor Sie sich anmelden:

- Die Führungen richten sich nach den aktuellen Bauabläufen, d.h. es ist möglich, dass wir bestimmte Bereiche der Baustelle bei der Führung nicht begehen können.
- Sie begehen die Baustelle auf eigene Gefahr.
- Die Baustelle ist nicht barrierefrei.



Foto: Hildegard Horch

- Zu Ihrem Schutz werden wir Ihnen eine Sicherheitsausstattung zur Verfügung stellen. Das Anlegen dieser Schutzausrüstung ist obligatorisch, ohne sie ist eine Teilnahme an der Führung nicht möglich.
- Die Führung dauert 1,5 bis 2 Stunden, sie umfasst längere Wegstrecken und einige Treppen.
- **Sie ist deshalb für Kinder unter 10 Jahren und Menschen mit Bewegungseinschränkungen nicht geeignet.**

Die Kontaktdaten der Teilnehmer/innen werden 2 Tage vor der Führung in Listenform an die Hausherrn übergeben.

Teilnehmerzahl: 20 Personen
Kostenbeitrag: Mitglieder 5 Euro, Nichtmitglieder 10 Euro
Treffpunkt: Baustelleneingang Tor 1 in der Glockengasse gegenüber von 4711

März

Samstag, 18. März 2023 um 14 Uhr

Führung durch Groß St. Martin

Nach Maria im Kapitol und St. Pantaleon wollen wir diesmal Groß St. Martin in der Altstadt besichtigen.

Die dreischiffige Basilika ist eines der Wahrzeichen im linksrheinischen Stadtpanorama.

Groß St. Martin wurde im 12. Jahrhundert auf den Fundamenten römischer Bauten errichtet. Im 2. Weltkrieg wurde die Basilika schwer zerstört.

1955 wurde mit dem Wiederaufbau begonnen. 1985, 40 Jahre nach Kriegsende, wurde Groß St. Martin wieder eingeweiht.

Seit 2009 wird die Basilika von den Gemeinschaften von Jerusalem auch wieder als Klosterkirche genutzt und steht für Gläubige und Besucher offen.

Teilnehmerzahl: 40 Personen in 2 Gruppen
Kostenbeitrag: Mitglieder 5 Euro, Nichtmitglieder 10 Euro
Treffpunkt: An Groß St. Martin



Freitag, 24. März 2023 um 19:30 Uhr

Zollstock KULTUR Konzert mit dem Musikerduo „SackScherack“

Sack und Schuwerack, Harald und Dirk, Waldhorn und Trommel, Poesie und Wumms, Improvisation und Spiel.

Harald Sack Ziegler und Dirk Schuwerack, immer wieder haben sich ihre Wege als Musiker gekreuzt. Sie spielten und spielen in den unterschiedlichsten Kölner Formationen. Und mit SackScherack sind sie mal wieder als Duo unterwegs und es entsteht beste Popmusik – natürlich improvisiert.

Ziegler setzt neben dem Waldhorn, das in der Pop- und Jazz-Musik sonst eher selten zu hören ist, noch ungewöhnlichere Instrumente ein. Er musiziert mit Spielzeuginstrumenten, Haushaltsgegenständen und Verpackungsmaterial. Schuwerack traktiert das Schlagzeug mit Essstäbchen und verwebt alles, manchmal polyrhythmisch, mal laut, mal leise. Manchmal darf ein Radio mitspielen und wirkt als Zufallsgenerator. Die Musik ist experimentell, originell, sie ist klassisch, sie kann rocken – aber immer verspielt.

Ort: Pfarrsaal St. Pius, Irmgardstraße
Einlass: 18.30 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr
Kostenbeitrag: Um eine Spende wird gebeten





Samstag, 25. März 2023, 11:00 bis 12:30 Uhr

ZollstockKultur: Kinder machen Kunst

Die Künstlerin Ellen Muck bietet diese Veranstaltung zwei Wochen vor Ostern unter dem Motto „Die Kinder DÜRFEN MACHEN WAS SIE WOLLEN!!!“ an.

Das Atelier der Künstlerin bietet ein großes, durch jahrzehntelanges Sammeln entstandenes Materiallager. Diese besondere Welt bietet den Kindern viel Freiraum und regt die Fantasie an.

Die Künstlerin unterstützt mit Fachkenntnis die Ideen der Kinder. Angeboten wird Malen auf festen Pappen und Collagen aus verschiedenen Materialien.

Teilnehmerzahl: 5 bis max. 10 Kinder (ohne Eltern)

Kostenbeitrag: 10 Euro (Geschwisterkinder 7 Euro)

Alter der Kinder: 6-14 Jahre

Ort: Halle Zollstock, Gottesweg 79 (über den Hof, Hinterhaus)

Auf Anfrage bietet die Künstlerin zudem „künstlerische“ Kindergeburtstage an und Workshops in den Osterferien.

**April**

Freitag, 21. April 2023 um 17 Uhr

Rheinpark Café

Wer kennt es nicht aus früheren Jahren „Unser Rheinpark Café“ in der Nähe des Tanzbrunnens.

1957 wurde das Park-Café bei der Bundesgartenschau neu eröffnet. Der Star-Architekt Rambald von Steinbüchel-Rheinwall hat dieses Gebäude entworfen.

Nach fast 40 Jahren Leerstand wird dieses Café wiederbelebt. Ein Café mit Geschichte.

Familie Campione leitet dieses Café und sie werden uns einiges zu erzählen haben.

Foto: A. Rempe



Teilnehmerzahl: 20 Personen

Kostenbeitrag: Mitglieder 5 Euro, Nichtmitglieder 10 Euro.

Treffpunkt: Vor dem Café

Mai

Freitag, 5. Mai 2023 (Europatag), 7:45 bis 18:00 Uhr

Politik aus der Nähe erleben

Einladung zur Fahrt nach Düsseldorf, um die Abgeordneten im Landtag Nordrhein-Westfalen

bei der Arbeit und im direkten Gespräch zu erleben.

Treffpunkt: Abfahrt 7:45 Uhr bei St. Pius, Gottesweg.

Kostenbeitrag: die An-/Abfahrt mit dem Bus wird von der Landtagsverwaltung teilweise gefördert, der Rest wird auf die Teilnehmer:innen umzulegen sein.

Busfahrt und Rheinturm 20 Euro – **Anmeldeschluss 20. April 2023**

Teilnehmerzahl: maximal 50 Personen



„Bildarchiv des Landtags Nordrhein-Westfalen“
Fotograf: Schälte, Bernd

Wir brauchen:

Name, Vorname, Adresse von jedem/r Besucher*in und dazu eine Telefonnummer, die bis 25.04. an den Landtag weitergeben werden muss, danach gehen nur noch Abmeldungen.

09:00 Uhr – Ankunft und Sicherheitscheck

09:30 Uhr – Einführung

10:00 Uhr – Frühstück

10:30 Uhr – Tribüne

11:45 Uhr – Diskussion mit Eileen Woestmann MdL

12:45 Uhr – Programmende im Landtag

Zuerst lädt der **RHEINTURM** (Fernsehturm) zur Besichtigung der Stadt von oben ein.

Nach diesem gesponserten Teil sind jetzt finanziell jede und jeder für sich selbst gefordert.

Anschließend werden wir in Düsseldorf zum Essen gehen. Wir suchen ein Lokal mit für jeden erschwinglichen Speisen und Getränken mit Mittagstisch für ca. 8,50 Euro.

Dann bieten wir eine Stadtführung in der Altstadt von Düsseldorf mit kurzen Wegen an.

Die direkten Verbindungen der Geschichte von Düsseldorf und Köln werden wir eindrücklich und unmittelbar an diesem Tag erleben. Denn die Verknüpfungen sind dort dargestellt.

Wer nicht mitgehen kann oder will, kann als Erholung eine Möglichkeit für Kaffee und Kuchen am Rhein genießen.

Um 16.30 Uhr fahren wir nach Köln zurück, nicht ohne noch einen kurzen Halt beim Schlachtfeld der Schlacht von Worringen zu machen.

Eintreffen in Köln gegen 18 Uhr



„Bildarchiv des Landtags Nordrhein-Westfalen“
Fotograf: Schälte, Bernd

Freitag, 19. Mai 2023 um 19:00 Uhr

Die Gabys rocken Kölle

Mer losse d'r Dom en Kölle, denn do jehööt hä hin. Wat sull di dann woanders, dat hätt doch keine Senn. Das ist ganz klares Gabys-Credo. Und deshalb treten die sieben Berliner Vollblutmusikerinnen den Weg aus der Hauptstadt



in die Rheinmetropole an. Seit über 30 Jahren haben Die Gabys sich den großen Klassikern aus Soul, Rock und Pop und Perlen der jüngeren Musikgeschichte verschrieben. Sie rockten die Häuser der gesamten Republik, über die Schweiz und Österreich bis hin nach Peking. Jetzt Kölle! Der Dom bleibt stehen, versprochen... aber die Wände werden wackeln.

Die Gabys – immer live und in Farbe! Kommt! Wir machen den Rest!

Kostenbeitrag: 10 Euro

Ort: Pfarrsaal St. Pius, Irmgardstraße

Einlass: 18 Uhr, Beginn: 19 Uhr





Mittwoch den 24. Mai und Donnerstag den 25. Mai **Mai ist Spargelzeit!**



Wir bieten nächstes Jahr an 2 Tagen unsere Tour zum Spargelhof Schippers an. Wir werden evtl. vorher eine kleine Rundfahrt durch die Spargelfelder der Familie Schippers machen. Danach erwartet uns dann ein reichhaltiges Büfett. Unser Reiseteam findet bestimmt wieder einen schönen kleinen Ort am Niederrhein, um sich dort die Beine zu vertreten. Wie jedes Jahr geht es dann weiter zum Café Jacobs und was erwartet uns da ??? Gut gesättigt geht es zurück nach Köln.

- Treffpunkt:** St. Pius Gottesweg um 9:30 Uhr
- Teilnehmerzahl:** 50 Personen
- Kostenbeitrag:** 48 Euro inkl. Busfahrt, Spargelbüfett und Kaffee und Kuchen
Nichtmitglieder: 53 Euro

Fotos: Udo Meller



Juni

Sonntag, 18. Juni 2023, 13:30 Uhr

Besichtigung des Römergrabs in Weiden – Leben und Sterben in römischer Zeit



Mitten im Kölner Stadtteil Weiden direkt an der Aachener Straße liegt einer der bedeutendsten archäologischen Schätze Nordrhein-Westfalens: eine römische Grabkammer aus dem 2.-4. Jahrhundert n. Chr., in der eine reiche Gutsbesitzerfamilie ihre Angehörigen bestattete.

Das Weidener Römergrab wurde 1843 zufällig bei Ausschachtungsarbeiten entdeckt und zählt heute zu den besterhaltenen und eindrucksvollsten römischen Grabbauten nördlich der Alpen.



Bei unserem Besuch der unterirdischen Kammer mit ihrer größtenteils noch originalen Ausstattung können wir hautnah die Beerdigungsriten der Römer kennenlernen. Interessant ist auch der im 19. Jahrhundert nach einem Entwurf des ehemaligen Kölner Dombaumeisters Zwirner errichtete Schutzbau samt benachbartem Wärterhaus. Beide Bauten sind ein herausragendes Zeugnis früher staatlicher Denkmalpflege.

In den 2019 neu eröffneten Ausstellungsräumen im Wärterhaus wird uns neben der Entdeckungsgeschichte der Grabkammer vor allem auch das Leben und Sterben auf den römischen Gutshöfen im Kölner Umland nahegebracht.

Die Führung dauert ca. eine Stunde. Der historische Treppenzugang ist nur bedingt behindertentauglich.

- Teilnehmerzahl:** 15 Personen
(bei großer Nachfrage 2. Führung möglich)
- Kostenbeitrag:** Mitglieder 8,50 Euro
Nichtmitglieder: 12,50 Euro
- Treffpunkt:** Aachener Straße 1328, vor dem Römergrab
(Anfahrt Linie 1 bis Weiden Römergrab)



Stammtisch – eine Einladung für alle Bürger

zum Reden und Genießen ab 18.30 Uhr; Reden ab 19 Uhr

16. März 2023

Restaurante La Fiamma am Höninger Platz

Am Ort dieses Restaurants startet der Dienstagszug. Aber dort kann man auch sehr gut sitzen und sprechen. In dem neuen Restaurant treffen wir uns zum Stammtisch mit allen Mitbürger:innen und wir laden Sie ganz herzlich ein, mit uns über aktuelle Themen zu sprechen. Ein Schwerpunktthema wird gesondert bekanntgegeben.

Herzliche Einladung!

15. Juni 2023

Restaurant Refugium – Kneipe als Rückzugsort Herthastr 1

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger – ziehen Sie sich zu uns zurück – wir reden über aktuelle Themen.

Themen, die sie interessieren und betreffen und die Sie ins Gespräch bringen.

Jede und Jeder kommt zu Wort! Wir freuen uns auf Sie! Ein Schwerpunktthema wird gesondert bekanntgegeben.

Herzliche Einladung!

Vorankündigung

Unsere Kulturfahrt 2023 geht in Richtung Baden-Württemberg

Wir fahren vom 28. bis zum 31. Juli 2023.

Diesmal sind wir 4 Tage unterwegs. Wer grundsätzlich Interesse hat, bitte schon anmelden.

Insgesamt können 45 Personen teilnehmen.

Sobald alle Details feststehen, werden diejenigen schriftlich informiert.



Corona-Hinweis Alle Veranstaltungen unterliegen dem Vorbehalt der Durchführbarkeit. Wir bitten Sie, die jeweils geltenden Corona-Hygiene-Regeln zu beachten.

Neue Bürozeiten

**Ab dem 10. Januar 2023 ist unsere Geschäftsstelle
dienstags von 15 Uhr bis 17 Uhr geöffnet!**

Was für ein Lebensgefühl

Als wollte Petrus es dem Plakat gleich machen hatten wir am 11. September bestes Spielplatzwetter von Auf- bis Abbau.

Es war ein wuseliger und gleichzeitig herrlich entspannter Tag.

Kein Kind musste lange warten wenn es an der Button – Maschine kreativ sein oder beim Sackhüpfen um die Wette gegen Freunde, Geschwister oder auch gegen die Eltern antreten wollte.

Dabei konnte man schließlich Eis gewinnen!



Oder genauer gesagt:

Wertmarken vom Eiscafé Orchidea, die uns so unterstützten.

Am Platz selbst boten wir gegen Spende Kaffee, Apfelschorle und eine große Auswahl Kuchen.

Spätestens als Affe „Manuli“ zu den Feiernden kam interessierte das Büffet aber kaum mehr:



Jetzt wurde gesungen, getrommelt und getanzt!

„Die Wenzels“ hatten Lieder, Stimmung und über 50 Trommeln dabei.

Nach einer gut gelaunten Begrüßung und ein paar Songs wurde eine riesige Polonaise über den – Rosenzweigspielplatz gemacht, bei der alle Trommeln zum Einsatz kamen (und nachher wohlort zurück kamen).



Am Ende war das große Kuchenbüffet leergefressen und die Familien hatten einen entspannten Nachmittag in der Gemeinschaft mit viel Spaß.

Unser Rosenzweigspielplatz bietet so viel mit Karussell, Tischtennisplatten, Kletterwänden oder auch der Wasserstation mit Pumpe und Staumöglichkeit.



Man kann schaukeln, sich beim Kreide malen entspannen oder seit neuestem mit der von der Vogt-Stiftung gesponserten Seilbahn rutschen.

Aber vor allem ist er gepflegt und die Spielgeräte sind in Ordnung, was unter anderem Jürgen Gerlach zu verdanken ist, der seit Jahren die Patenschaft über diesen hoch frequentierten Platz inne hatte.

Er war Ansprechpartner vor Ort und hat für viele Belange mit der Stadt Köln kommuniziert – leider ist er gesundheitlich dazu nicht mehr in der Lage und übergab dieses Amt daher vor kurzem an Gisela Storch und Rafael Struwe.

Beide waren auch bei diesem Fest voll dabei und freuen sich über ihre neue Zuständigkeit.

Text Josepha Raab

Fotos: Berthold Bronisz, Alexandra Marland und privat



ANNO WALK

Steinbildhauerei

Gemeinsam. Gedenken. Gestalten.

- individuelle Grabmalgestaltung
- Nachschriften
- Umarbeitungen
- Reinigungen
- Treuhandgesicherte Grabmalvorsorge und Pflege
- Ausführung auf allen Friedhöfen

Am Südfriedhof • Höninger Platz 1 • 50969 Köln
Tel: 0221 / 36 33 46
info@anno-walk.de • www.anno-walk.de





KurpanZimmer GmbH & Co. KG
 Höninger Platz 27-29 50969 Köln
 Telefon: 0221-364094
 info@kurpanzimmer.de
 @KurpanZimmer

**KURPAN
ZIMMER**

Trauerfloristik Grabpflege Grabneuanlage Gartenpflege

BESTATTUNGSGÄRTEN
 KÖLN
 Südfriedhof

„La Fiamma“ – Willkommen in Zollstock

ehemals Gaststätte „Op d'r Eck“, Höninger Platz

Marjola Mullaj lebt seit einigen Jahren in Deutschland und hat zusammen mit ihrem Mitarbeiter in Köln-Ehrenfeld eine Gaststätte betrieben.

Seit Anfang August des Jahres führen Marjola Mullaj mit Mitarbeitern, ihrem Mann Ervis Cela und Shkelqim Kelmendi das Restaurant La Fiamma im italienischen Stil.



Speziell ausgesuchte, nur italienische Kost sowie südländische Weine, z. B. Primitivo und Rioja (span. Wein) werden zu den liebevoll angerichteten Speisen serviert. Darüber hinaus besteht die Auswahl zwischen einer Palette Softgetränken sowie verschiedener heißer Getränke. Wer möchte, kann zum Auftakt einen der leckeren Cocktails genießen.

Insgesamt verfügt die Lokalität über Bewirtungsmöglichkeiten für insgesamt 70 Personen. Im Saal befinden sich 34 Sitzplätze, im Vorraum 16, sowie in dem komplett überdachten und verglasten Außenbereich 20 Sitzplätze.

Begünstigt durch die Lage, direkt gegenüber dem Südfriedhof, aber auch zur Endhaltestelle der Linie 12 sowie der Busverbindungen 131 und 133 bietet das gut geführte Restaurant nicht nur die Möglichkeit, ein trauriges Ereignis abzurunden, sondern auch Feiern jeglicher Art in der angeführten Ausdehnung zu erleben. Oder man möchte einfach mal nur zu zweit, vielleicht auch allein oder mit Freunden etwas Leckeres essen.

Was fehlt noch zum guten Gelingen eines Vorhabens, damit die Sache auch perfekt ist?

Die freundlichen Gastleute mögen nicht nur die Zollstocker von ihrer Gastfreundschaft und guten Küche überzeugen, sondern auch die Gäste von nah und fern.

Gisela Storch



Warum in die Ferne fahren, wenn die Nahe so nahe ist!

Das haben wir, bzw. unser Reiseleiter-Team für unsere Kulturfahrt 2022 überlegt.

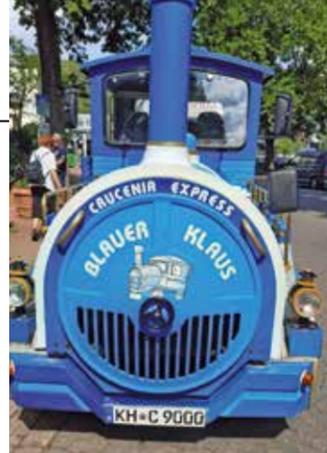
Alles war gebucht: Führungen, Hotel und vieles mehr, aber dann erwischte unser Reisetem zwei Tage vor Abfahrt CORONA. Was für eine Aufregung! Uli Bauer und ich wurden kurzfristig in die Abläufe eingeweiht, durch Herbert Jennen wurde ein guter Ersatzbusfahrer gefunden und dann konnte es doch am Freitag, den 29.07.22 wie gewohnt um 7:00 Uhr ab St. Pius Kirche losgehen.

Erster Stopp war in Simmern, das Hotel Bergschlösschen. Hier erwartete uns ein reichhaltiges Frühstücksbüfett. Weiter ging die Fahrt nach Bad Kreuznach. Der „Blaue Klaus“ wartete schon auf uns. Im gemütlichen Tempo sahen wir die schönsten und interessantesten Sehenswürdigkeiten des Städtchens und einen spektakulären Ausblick in das Salinental. Nach den vielen Eindrücken war erstmal eine individuelle Pause fällig. Die Fahrt ging weiter nach Meisenheim am Glan. Die charmante Altstadt hat sich ihren historischen Charme mit vielen denkmalgeschützten Gebäuden bewahrt, da sie als einzige der vormals pfälzischen Städte in ihrer Geschichte von Kriegen und größeren Katastrophen verschont geblieben ist. Eine besondere Spezialität von Meisenheim ist das „Meisentörtchen.“

Eine besondere Überraschung war das mit dem Charme des Millenniums ausgestattete Hotel Caravelle, direkt an der Nahe gelegen. Dort begrüßte uns die vor Gastfreundlichkeit sprühende Chefin. Den Abend ließen wir gemütlich auf der Terrasse ausklingen.

Am Samstag ging die Fahrt nach Bingen am Rhein. Hier ist die bedeutendste Wirkungsstätte der Heiligen Hildegard von Bingen, die 2012 vom Papst Benedikt XVI. in den Status einer Kirchenlehrerin erhoben wurde. Das historische Museum am Strom widmet ihr eine informative und multimediale Ausstellung. Ein Besuch ist lohnenswert, wir haben bei der Führung sehr viel über ihr Leben erfahren. Anschließend besuchten wir noch den Kräutergarten, auch „Hildegarten“ genannt. Zahlreiche Pflanzen, beinahe 300 Kräuter, Sträucher und Bäume mit ihrer (Heil-)Wirkung auf Menschen werden hier beschrieben.

Bei strahlendem Sonnenschein konnte jeder, wie er wollte, aber mit Auflage etwas zu Essen, eine ausgiebige Pause am Rhein oder im Städtchen Bingen verbringen.



Warum??? Nach der Pause ging es zur Weinprobe nach Langenlonsheim. Wir besuchten das Weingut „Zwölberich“. Ein Familienbetrieb, der sich über 25 Jahren dem biologischen und biologisch-dynamischen Weinbau verschrieben hat. Mit Bio-Sekt wurden wir draußen auf dem Hof begrüßt und dann ging es ins Zelt zur Weinprobe. Wir erfuhren viel über Anbau, Pflege, Lese und Herstellung des Weines, während wir einige Weinsorten probierten. Was hatten wir für einen Spaß! Zum Schluss durften wir die angebrochenen Flaschen mit guten Gesprächen auf dem Hof zu Ende genießen.

Unser Abendessen bekamen wir heute im „Brauwerk“ serviert. Ein gemütliches Brauhaus, das aus hochwasserschutz-technischen Gründen auf Stelzen gebaut wurde und direkt am Anfang des Bad Kreuznacher Salinentals und dem ersten Gradierwerk liegt. Wein- und bierselig ging es dann an der Nahe entlang zurück ins Hotel.

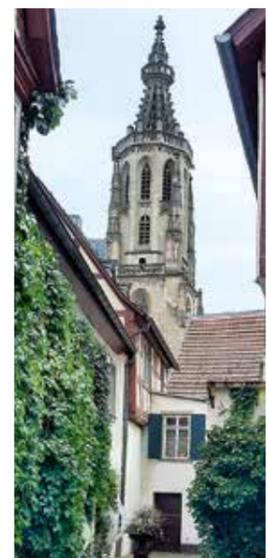
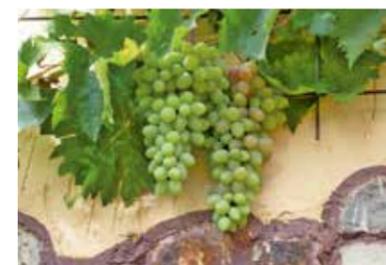
Sonntag hieß es Abschied nehmen von Bad Kreuznach und noch ein Highlight wartete auf uns. In Windesheim besuchten wir das Orgel-Art-Museum, einmalig in Deutschland. Über 30 verschiedene Arten Pfeifenorgel- und Tasteninstrumente aus verschiedenen Jahrhunderten und Ländern konnten wir bewundern. Eine überraschend vielseitige und hochinteressante Ausstellung, ein wahrer Geheimtipp nicht nur für Musikliebhaber. Wir hatten auch mit unserem Museumsführer großes Glück. Er spielte für uns auf verschiedenen Instrumenten Kirchenlieder, Volkslieder, Wanderlieder und sogar einen Schlager.

Unser Reiseleiter-Team hatte außerdem für eine Überraschung gesorgt! Prof. Thorsten Mäder gab nur für uns ein kleines Konzert auf der eigens für diesen Museumssaal gebauten großen Orgel aus dem 19. Jahrhundert.

Beseelt ging die Fahrt weiter nach Rüdesheim. Wie, was, mit dem Bus auf die Rheinfähre???

Wir hielten alle den Atem an, aber auch das hat gut geklappt. Im „Eibinger Zehnthof“ erwartete uns eine Vesperplatte mit leckerem Rheinwein. Dieses traditionelle Weinlokal ist über 500 Jahre alt und befindet sich in einem schönen Örtchen mit vielen kleinen engen Gassen. Unser Heimweg führte uns am Rhein entlang, glücklich und zufrieden kamen wir wieder in Zollstock an.

Text: Ingrid Appel; Bilder: I. Appel, U. Meller





Führung über den Südfriedhof

Am Sonntagnachmittag, dem 4. September – an einem der letzten heißen Sommertage des Jahres – trafen wir uns mit dem Lotsen Uli Kievernagel zu einer 2½ stündigen Führung über den Südfriedhof. Zu Beginn stellte unser Lotse die Frage, ob wir angesichts der mittlerweile zahlreichen alternativen Beerdigungsmöglichkeiten heutzutage überhaupt noch Friedhöfe brauchen. Diese Frage sollte unsere Tour begleiten.

Der größte Friedhof Kölns hat eine Fläche von mehr als 80 Fußballfeldern und gleicht mit seinen verschlungenen Wegen und riesigen Bäumen eher einem Park. Er wurde in den Jahren 1899 bis 1901 angelegt und danach mehrfach erweitert. Unmittelbar hinter dem Haupteingang befindet sich die „Millionenallee“ mit ihren repräsentativen, altherwürdigen Grabstätten, denn auch das noble Viertel Marienburg gehört zum Beerdigungsbezirk.

Ein besonderes Augenmerk gilt hier der Familiengrabstätte Hummerich, die sich ganz in der Nähe des Haupteinganges befindet. Hier hatte der Kämmerer der Stadt Köln, Oskar Türk, im September 1944 den „Schatz“ der Stadt Köln im Wert von rund 300 Millionen Reichsmark verstecken lassen. Nach dem Krieg suchten die amerikanischen und britischen Besatzer vergeblich nach dem Verbleib der Wertgegenstände der Stadt. Türk führte sie zum Hummerich-Grab auf dem Südfriedhof. Doch das Grab war leer, der Millionenschatz verschwunden. „Die Stadtverwaltung hatte das Geld schon herausgeholt“, erklärte Türk in einem Interview des Kölner Stadt-Anzeigers. Aber immerhin kann man heute noch von einer „echten“ Millionenallee auf dem Südfriedhof sprechen.



Zahlreiche Prominente mit interessanten Geschichten haben ihre letzte Ruhe auf dem Südfriedhof gefunden, darunter kölsche Originale wie der große Liedermacher Karl Berbuer, der „Schull- und Veedelszöch“-Erfinder Jean Küster, Sportler wie Fußballweltmeister Hans Schäfer oder der Boxer Peter Müller, bekannt als „Müllers Aap“ (in unserem letzten Rundschreiben haben wir ihm einen Artikel gewidmet).

Direkt am Hauptweg liegt der erste Präsident des 1. FC Köln, Franz Kremer.

„Wollt ihr mit mir Deutscher Meister werden?“ Diese Frage stellte Franz Kremer bei der Gründungsversammlung des 1. FC Köln im Februar 1948. Bei dieser Frage war die Antwort klar: Einstimmig bestimmten die Delegierten Franz Kremer zum ersten Vorsitzenden. Eine unglaubliche Erfolgsstory begann. Bereits zwei Tage später bestritt der neugegründete Fußballverein sein erstes Spiel: Mit satten 8:2 wurde Nippes 12 geschlagen.

Kremer verstarb im Jahr 1967, ausgerechnet am kölschen Datum 11. November. Nachdem Hennes Löhr das 2:0 für den FC in Frankfurt geschossen hatte, sagte Kremer seine letzten Worte zu seiner Frau Liselotte: „Du kannst das Radio jetzt ausmachen“. Franz Kremer starb friedlich im heimischen Sessel in Lindenthal. Der FC gewann das Spiel 2:1.

Ein paar Ecken weiter liegt der langjährige Präsident und Mäzen von Fortuna Köln, Hans „Jean“ Löring, genannt „Schäng“.

Es ist der 15. Dezember 1999, ein normaler Dezembertag. Die Fortuna liegt zur Pause im Heimspiel gegen Waldhof Mannheim 0:2 zurück. Für die leidgeplagten Fans im Südstadion kein Grund zur Aufregung. Ganz anders jedoch für ihren Präsidenten. Mit unfeinen Worten wirft Löring in der

Halbzeitpause den verutzten Trainer Harald „Toni“ Schumacher raus. Ein in der Fußballwelt bisher noch unbekannter Vorgang. Immerhin schafft es dank dieser Aktion der kleine Verein aus Zollstock mit der Schlagzeile „Trainer in der Halbzeitpause gefeuert“ auch in die überregionalen Blätter, sogar die italienische „Gazzetta dello Sport“ berichtete damals.

Die Fortuna war unter Löring eine feste Größe in der 2. Bundesliga – immerhin 26 Jahre lang. Als ab Dezember 2000 sein größtes Unternehmen ERLO in die Krise gerät, geht es auch mit der Fortuna bergab, bis hinunter in die Verbandsliga. Löring stirbt am 6. März 2005.

Das besagte Spiel gegen Waldhof Mannheim ging ohne Toni Schumacher mit 1:5 verloren. Lödings Kommentar nach dem Spiel ist legendär und zeigt sein Selbstverständnis: „Ich als Verein musste reagieren.“

Richtung Militärring verändert der Friedhof seinen Charakter: Wir besuchen die weitläufige Anlage des deutschen Ehrenfriedhofs. Hier wurden die Opfer der zahlreichen Bombenangriffe des 2. Weltkrieges beerdigt.

Besonders der Commonwealth-Friedhof ist beeindruckend. Hier sieht man das mit Sicherheit am besten gepflegte Stück öffentlichen Grüns im gesamten Kölner Stadtgebiet. Kein Wunder, denn hier kümmern sich zwei festangestellte Gärtner, bezahlt vom Commonwealth, ausschließlich um diese etwa 3.000 Gräber. Die meisten der verstorbenen Soldaten wurden Opfer der Spanischen Grippe, die sich kurz nach Ende des 1. Weltkrieges bis 1920 in drei Wellen verbreitete. In der Zeit des Zweiten Weltkrieges wurden auf diesem Ehrenfriedhof weitere britische Verstorbene bestattet.

Kurios: Auf diesem Friedhof verlässt man deutsches Staatsgebiet – das Commonwealth hat dieses Gelände der Stadt Köln 1922 abgekauft. Tatsächlich also ein Stück Großbritannien mitten in Köln, das man bis heute ohne Pass betreten darf – nur die Kyaninchen müssen leider draußen bleiben!

Auch der italienische Staat hat für seine Opfer des 1. Weltkriegs einen separaten Friedhof auf dem Gelände des Südfriedhofs angelegt. Ein Ehrenfriedhof erinnert zudem an die deutschen Opfer dieses Krieges.

Als weitere bemerkenswerte Grabstätte besuchen wir das Gräberfeld für Obdachlose. Um auch diesen Verstorbenen ein würdiges Begräbnis zu ermöglichen, wurde auf Initiative der Interessengemeinschaft „Bestattung obdachloser Menschen“ eine Gemeinschaftsgrabstätte angelegt. Die laufenden Kosten werden über Spenden finanziert. So beteiligt sich auch unser Führer Uli Kievernagel mit dem Erlös seiner Führungen an dieser Grabpflege.

Wir besuchen auch die Ruhestätten der Nonnen des Raderberger Benediktinerinnenklosters – für Uli Kievernagel ein besonderer Ort, da hier auch eine liebe Bekannte von ihm liegt. Außerdem besichtigen wir die Bestattungsgärten mit ihren Urnengräbern, weitere sehenswerte Grabstätten wie u. a. die des Brauerei-Gründers Jean Sion und zuletzt den römischen Sarkophag, der 1936 bei Bauarbeiten am Höninger Weg entdeckt wurde und aus dem 4. Jahrhundert nach Christus stammt.

Während unserer Führung erfahren wir von der Möglichkeit, eine Patenschaft für eine denkmalgeschützte Grabanlage zu übernehmen. Indem man sich verpflichtet, das Grab zu pflegen, erhält man als Gegenzug das Recht, dort beigesetzt zu werden. Auch Uli Kievernagel hat gemeinsam mit seiner Frau bereits eine Grabstätte ausgeguckt, die für die beiden sehr gut passen könnte.

Zum Abschluss dieser sehr schönen, abwechslungsreichen und informativen Führung kommen wir auf die eingangs gestellte Frage zurück. Brauchen wir heutzutage noch Friedhöfe? Die Antwort fällt eindeutig und einstimmig aus: JA! Sie sind ein Ort der Trauer, der Ruhe, der Besinnung und mit ihrer vegetativen Vielfalt unverzichtbar als grüne Lunge und als Zuhause für zahlreiche Tierarten der Stadt.

Text und Fotos: Alexandra Marland



Unsere Kompetenzen

- **Rundum gut beraten**
Persönliche Beratung gibt Ihnen Sicherheit
- **Flexibel und unbürokratisch**
Gemeinsam finden wir für Sie in jeder Situation die beste Lösung
- **Volle Produkt-Bandbreite**
Vielfalt für Sie – und für alle Fälle
- **Immer für Sie da**
Unter vier Augen, per Telefon oder online
- **Umfassender Service**
Bei uns sind Sie immer in guten Händen

Generalagentur Württembergische Versicherung
kaiser-versicherungen.de • info@kaiser-versicherungen.de
wuerttembergische.de/versicherungen/manfred.kaiser • manfred.kaiser@wuerttembergische.de



Persönliche Beratung nach Terminvereinbarung

Auch außerhalb der gängigen Geschäftszeiten



Tel. 0221 / 16 89 78 95
Mobil 0157 / 500 90 784

Manfred Kaiser

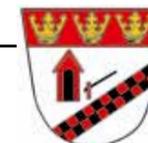
Roisdorfer Str. 13 (Ecke Bornheimer Str.)
50969 Köln-Zollstock



Mobiler Reiseberater

Über 40 Jahre Erfahrung im Reisebüro
Alle namhaften Reiseveranstalter im Angebot

mobilereiseberatungkaiser@gmx.de
kaiser-reiseberatung.de



Zollstock KULTUR – zwei Konzerte in St. Pius

Zum ersten Mal konnte der Allgemeine Bürgerverein in Kooperation mit ZollstockKultur zwei klassische Konzerte in dem schönen Ambiente des großen Pfarrsaals St. Pius anbieten.

So trat dort am 16. September der Kölner Musiker und Komponist Gunther Steudel auf und spielte seine eigene Klaviermusik.

Dabei improvisierte er frei über Motive und Themen eigener Kompositionen. Seine Musik hat einen fließenden, bildhaften Charakter und ist geprägt durch Einflüsse von Filmmusik und Minimal Music.



Am 21. Oktober präsentierten Kerstin de Witt & Albrecht Maurer ihre Klangwelten mit Fidel und Blockflöten. Albrecht Maurer hat seine eigenen Kompositionen aus den 90er Jahren neu arrangiert für die spezielle Besetzung der Instrumente. Die Professorin Kerstin de Witt interpretierte Werke der Renaissance von Van Eyck und Thomas Morley. Ergänzt wurde die Darbietung um neue Arbeiten von



Albrecht Maurers Orpheus In Haven und Renaissance aus Gegenwart.

Beide Konzerte waren gut besucht und fanden großen Anklang. Dies zeigte sich auch bei den anschließenden CD-Verkäufen und großzügigen Spenden. Im Namen der Künstler bedanken wir uns herzlich dafür!

Für das kommende Jahr ist geplant, diese Konzertreihe fortzusetzen.

So freuen wir uns auf den Auftritt des Musiker Duos „Sackscherack“ mit Harald Sack und Dirk Schuwerack am 24. März im Pfarrsaal St. Pius.

*Text: Ellen Muck u. Alexandra Marland;
Fotos: Tobias Arens u. Alexandra Marland*



Besonderheiten in Köln – die Moschee

Die **Zentralmoschee** – eine **Kölner Besonderheit**

Eine der architektonisch modernsten Moscheen Europas steht in Köln. Das von Gottfried und Paul Böhm, den Kölner Sakralbauarchitekten, entworfene und gebaute Gotteshaus ist ein Kleinod und eine sehenswerte Besonderheit. Aber es geht nicht nur um Architektur, es geht auch um interreligiösen Dialog. Dazu gibt es reichlich Zeit.

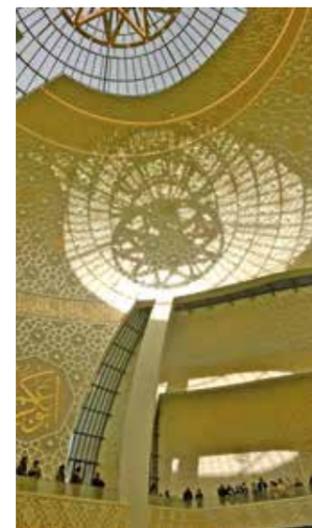


Das war die Ankündigung und die vielen Menschen, die der Einladung gefolgt sind, waren dadurch angezogen, sehr beeindruckt von dem Gebäude – innen und außen. Obwohl die Moschee schon seit 2017 eröffnet ist, und sie für den Besuch besonders am Tag der Offenen Moschee an jedem 03. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit und sonst zu den Öffnungszeiten ohne Anmeldung besucht werden kann, waren viele unserer Teilnehmer zum ersten Mal da. Nach der Einladung zu einem Getränk und kleinen Snack begrüßte uns Herr Rafet Öztürk von der DITIB – Türkisch Islamische Union Köln, Beauftragter für Außenbeziehungen. Unser Vorsitzender Ulrich Bauer und er kennen sich schon mehr als 15 Jahren. Nach einer herzlichen Begrüßung führte uns eine islamische Theologin durch die Moschee und erklärte uns die verschiedenen Inneneinrichtungen des Gebetsraumes.

Am eindrucklichsten ist zunächst die große Frauenempore, auf der diese ihr Gebet mit einem weiten Blick auf die Kanzel darbringen und am Gottesdienst teilnehmen. Erstaunlich war für manche, dass alle Menschen, die die Moschee betreten, die Schuhe ausziehen, um den Straßenschmutz nicht in dem Innenraum zu bringen und die

Erkrankungsgefahr gering zu halten, weil die Menschen beim Gebet mit dem Gesicht auf den Boden kommen.

Die Kanzel beherrscht den Raum und gibt dem Prediger eine erhabene Position. Die Predigt wird in Deutsch gehalten und kann im Internet https://www.ditib.de/detail_predigt1.php?id=658&lang=de und in Papierform nachgelesen werden. Die schöne Architektur konnte durch die Sonne besonders gut bewundert werden. Der Weg in den Besprechungsraum führte durch die weite Anlage des Gebäudes, in dem auch ein Bazar mit türkischen Speisen / Getränken und Artikeln zum täglichen Leben und eine Gaststätte untergebracht und für alle offen ist.



Das Gespräch war sehr offen und nach einem kleinen Einführungsvortrag mit den Inhalten und der Ausprägung der islamischen Lehre und der Glaubenspraktiken, wurde nach den nicht so bekannten Erscheinungsformen und Feiertagen des muslimischen Lebens hier in Köln gefragt.

Es war nicht bekannt, dass es den Rat der Religionen <https://www.stadt-koeln.de/artikel/62000/index.html> gibt, in dem alle Kirchen und Glaubensgemeinschaften vertreten sind und mit der Oberbürgermeisterin alle Fragen des interreligiösen Zusammenlebens bespricht und abstimmt. Auch wurde auf die in und außerhalb von NRW stattfindenden Formen des interreligiösen Zusammenlebens hingewiesen, <https://www.ditib.de/detail1.php?id=794&lang=de> die auch im Internet zu finden sind.



Es war insgesamt ein sehr schöner und interessanter Nachmittag und Herr Öztürk freute sich besonders über die spendable Zuwendung der Teilnehmer, mit dem diese ihren Dank ausdrückten.



*Text Ulrich Bauer;
Fotos: Ingrid Appel und Ulrich Bauer*



Kölsch Hätz®
Nachbarschaftshilfen

Kölsch Hätz...mitten im Veedel ... warum nicht auch für Sie?

Mal Hand aufs Herz, hätten Sie's gewusst? Wo Sie das Zollstocker Büro finden? Genau: mitten im Veedel, im Gemeindezentrum der Melanchthonkirche neben dem Gemeindebüro, Bornheimer Str.1a. Dort können Sie uns erreichen. Sprechzeiten: jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr im Kölsch Hätz-Büro, telefonisch 0221/936 436-15

Was ist das überhaupt, „Kölsch Hätz“?

Kölsch ist klar, natürlich in Köln. Aber Hätz, also Herz? Und da fängt es an, spannend zu werden. Hier engagieren sich ehrenamtlich Menschen mit Herz für andere Menschen. Kölsch Hätz ist eine Nachbarschaftshilfe im Veedel. Gerade in der heutigen Zeit haben viele Menschen kaum oder nur wenig Kontakt zu ihren Nachbar:innen, alles wird immer anonym. Viele allein lebende Menschen, die aufgrund einer Krankheit oder Behinderung kaum noch ihre Wohnung verlassen oder Senior:innen, auch Alleinerziehende, fühlen sich isoliert und freuen sich über Besuche und Gespräche.

Träger der Einrichtung ist der Caritasverband für die Stadt Köln e.V. in Kooperation mit dem Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region.

Text: Doris Burbach

Die wichtige Rolle von St. Maria im Kapitol in der Kölnischen Geschichte



Am 15. Oktober besichtigten wir mit einer Gruppe von ca. 20 an der Stadtgeschichte interessierten Mitgliedern St. Maria im Kapitol. Nachdem sich die Anreise aus Zollstock für viele aufgrund diverser corona- und unfallbedingter KVB-Ausfälle etwas verzögerte, konnte es losgehen.

Unsere Führerin Dr. Julia Rusch schilderte sehr lebendig und mit vielen Histörchen die bedeutende und spannende Geschichte von St. Maria im Kapitol, der größten romanischen Kirche Kölns und zugleich der größten neoromanischen Kirche diesseits der Alpen. Wie wichtig die Basilika für das mittelalterliche Köln war, zeigt sich unter anderem daran, dass der Erzbischof immer hier die erste Weihnachtsmesse gelesen hat, und nicht im Dom.

St. Maria im Kapitol wurde Ende des 7./Anfang des 8. Jahrhunderts von Plektrudis, der Frau des fränkischen Hausmeiers Pippin dem Mittleren gestiftet. Dessen Sohn Karl Martell hatte Plektrudis nach Pippins Tod nach Köln verbannt. Der Namenszusatz "im Kapitol" weist darauf hin, dass der Bau auf den Ruinen eines römischen Kapitols errichtet wurde. Das Kapitol war zur römischen Zeit als Tempel den Göttern Jupiter, Juno und Minerva gewidmet. Da das Gelände erhöht liegt, war es weitgehend vor den Hochwassern des Rheins geschützt. Dies kann man an der Rückseite am Marienplatz noch gut an der hohen Mauer sehen.



Mitte des 11. Jahrhunderts wurde der alte Kirchenbau von der Äbtissin Ida durch einen Neubau in Form einer Kreuzbasilika ersetzt und in den folgenden Jahrhunderten fortwährend umgebaut und erweitert. Die heutige Dreikonchen-Konstruktion entspricht in wesentlichen Teilen dem Grundriss der Geburtskirche in Bethlehem. Dass der Neubau durch eine Äbtissin erfolgte, ist kein Zufall. Die Äbtissinnen der Kirche entstammten – wie schon Plektrudis – den höchsten Adelshäusern und waren nicht nur vermögend, sondern auch sehr mächtig und beinahe unantastbar. Aus dieser Kombination heraus konnten sie Menschen, die hinter den das Kloster umgebenden 10 Meter hohen Mauern Zuflucht suchten, vor der irdischen Gerichtsbarkeit schützen und auf ihrem Gelände dem Kirchenrecht unterwerfen. Dieses Recht galt nicht nur innerhalb des Immunitätsbezirks der Abteimauern, sondern konnte bereits 100 km vor den Toren Kölns ausgesprochen werden. Es wird gemunkelt, dass der Reichtum des Damenkonvents auch daher rührte, dass man sich diesen Schutz fürstlich versilbern ließ.

Bei unserer Führung durchschritten wir auf dem Außengelände das letzte noch sichtbare Tor des mittelalterlichen Immunitätsbezirks, das sogenannte "Dreikünigepöötze" oder Dreikönigenpförtchen. Durch dieses, im Laufe der Jahrhunderte mehrfach umgebaute Tor brachte Rainald von Dassel am 23.7.1164 die Gebeine der Heiligen Drei Könige in die Stadt. Auch hier spielte die mächtige Abtei mit ihrem Immunitätsrecht eine große Rolle. Unter dem Schutz der Abtei waren der Erzbischof und sein "Geschenk" des Deutschen Kaisers Friedrich I. Barbarossa - oder doch eher seine Beute? - unantastbar. Eine Legende besagt, dass Rainald zur Verwirrung seiner Verfolger auf seiner Flucht aus Mailand fünf identische Fuhrwerke mit angeblich falsch herum angebrachten Hufeisen anspannen ließ. Ob wahr oder nicht, er hat es auf jeden Fall unversehrt bis nach Köln geschafft.

Betrachtet man die im Zweiten Weltkrieg stark beschädigte Kirche heutzutage, erscheint sie bis auf den Lettner recht schlicht gehalten. Dies war im Mittelalter anders. Der Bau war innen wie außen reich und bunt bemalt. Diese Bemalungen sowie ein Großteil des Grundmobiliars gingen leider verloren.



Wer die Kirche besucht, wundert sich vielleicht darüber, dass vor der Marienstatue im Chor stets ein Apfel liegt. Der als „Eifelheilige“ bekannte Hermann Josef soll als Kind täglich vor dem Marienbild gebetet und immer einen Apfel abgelegt haben. Aus Dank soll die Statue ihm ein Versteck genannt haben, an dem er sein Schulgeld

gefunden haben soll. Laut einer anderen Version lächelte die Statue ihm zum Dank zu. Hermann Josef liegt heute im Kloster Steinfeld begraben.

Eine weitere schöne Geschichte, die sich um das Kloster rankt, ist die der betenden Jungfrauen. Im Mittelalter hielt sich die Mär, dass eine von einer Jungfrau gesprochene Fürbitte dreifach so wirksam gewesen sein soll. Da nicht ausreichend Jungfrauen als Nonnen ins Kloster eintreten wollten, ließ man sich eine kölsche Lösung einfallen. Aus gutem Hause stammende Mädchen im Alter von 9-13 Jahren konnten ohne Gelübde für zwei oder drei Jahre in die Zimmer über dem Kreuzgang einziehen und die beauftragten Fürbitten lesen. Dies taten sie oben in der Kirchenempore über dem Eingang, ungesehen hinter einer Mauer. Den Obolus, der für jede Fürbitte fällig wurde, teilten sich Abtei und Jungfrau gerecht auf. So konnten die jungen Damen nach ihrer Zeit im Kloster mit einer ordentlichen Aussteuer in den Heiratsmarkt starten. Damit die Mädchen auch jungfräulich blieben, verbreitete man gruselige Geschichten über nächtliche Geistermessen in der Kirche. Hierdurch sollten die Kölner Jünglinge nach Einbruch der Dunkelheit vom Konvent ferngehalten werden.

Nach eineinhalb Stunden war eins sicher: In dieser wunderschönen Kirche mit ihren unzähligen Geschichten und Legenden lässt sich leicht noch mehr Zeit verbringen. Der Fundus unserer Führerin Frau Rusch scheint auf jeden Fall unendlich zu sein. Wir kommen gern wieder.

Text: Serena Vogt und Tobias Arens; Fotos: Tobias Arens



www.bestattungen-puetz.de

Ihr Bestatter
in Köln

Nach Umzug!

Höniger Weg 241
0221 - 9 36 46 40

Höniger Platz 27-29
(am Südfriedhof)
0221 - 16 82 60 03



Wenn das Notwendige
geregelt ist, bleibt mehr
Zeit für die Freude.

BESTATTUNGSVORSORGE
erleichtert das Leben.

Wir beraten
Sie gerne.



Partner von:
Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG
Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e. V.



Herbsttour am 4. November 2022

Dieses Mal führte uns die Tagestour mit Herrn Westermann nach Ascheberg ins Münsterland.

Morgens um 9 Uhr ging es vom Treffpunkt, Gottesweg St. Pius bei leichtem Regen auf zum Grünkohlessen. Bei Sonnenschein erreichten wir das Hotel Restaurant Clemens-August, welches in der vierten Generation geführt wird.

Clemens August ist ein Familienname und hat nichts mit unserem Erzbischof Clemens-August in Köln und Brühl zu tun.

Michael, einer der zwei Brüder, begrüßte uns mit viel Humor im Bus. Danach wurden wir in einem für uns gedeckten Raum mit Getränken und eigenem hergestellten Bier und natürlich mit Grünkohl verwöhnt.

Im eigenen kleinen Hotelladen konnte man verschiedene Produkte aus eigener Herstellung und frisch gebackenes Brot erwerben. Auch Modeschmuck, sehr ausgefallen, und diverse Taschen waren zum Verkauf ausgestellt.

Nachdem alle gesättigt und mit Stöbern fertig waren, ging es zum Clemens-August-Express.



Das war eine Gaudi

Zuerst konnten noch Getränke bestellt werden und dann fuhr uns der ältere Bruder, traditionell mit Namen Clemens August, mit viel Spaß und vielen Informationen durch die angrenzenden Örtchen. Zwischendurch wurden viele Stimmungslieder gesungen. Es war eine ausgelassene, fröhliche, mit viel Lachen, entspannte Tour.

Nach einem Stück Kuchen und Kaffee verabschiedeten wir uns im Sonnenschein und frohgelaut fahren wir nach Zollstock zurück.

Text: Ingrid Appel; Fotos: I. Appel, H. Rischen



Unschönes Thema beim zweitem Bürgerstammtisch am 22.9.2022

Es war mir ein Herzensanliegen mit den Mitgliedern des Bürgervereins zu dem Thema „*Fühle ich mich in meinem Veedel sicher?*“ ins Gespräch zu kommen.

Es ging und es geht mir dauerhaft darum, dass ich von Mitmenschen hier im Veedel gehört habe, dass sie sich stellenweise nicht sicher fühlen. **Das darf nicht sein!**

Einerseits geht es dabei um Frechheiten, zum Beispiel Bemerkungen über den Körper des Gegenübers, egal welchen Alters. Sowohl abfällige Kommentare, wie von einer Gästin am Abend an der Bushaltestelle beschrieben, als auch vermeintliche Komplimente, Pfiffe oder ähnliches sind schließlich Bewertungen und ein „überhört“ Nein beim Flirt oder der Anmache ist eine Grenzüberschreitung.

Andererseits um noch viel Aufdringlicheres:

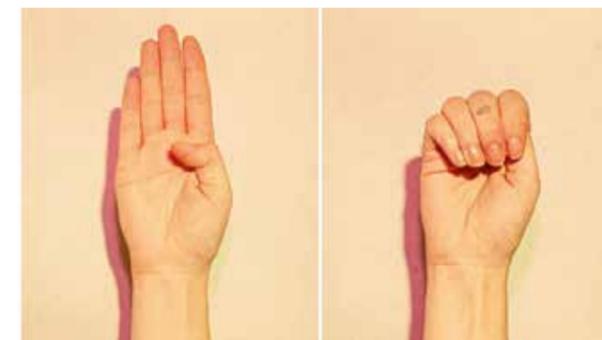
In der Klasse meiner ältesten Tochter hat jedes einzelne Mädchen schon einmal Situationen erlebt, in denen es sich bedrängt gefühlt hat - hier im realen Leben! Von den unaufgefordert auf Handies oder in den sogenannten sozialen Medien zugesandten „*DicPics*“, Fotos männlicher Geschlechtsteile, nicht zu reden. (Übrigens strafbar nach §184 Strafgesetzbuch.)

Die Mitschülerinnen meiner Tochter können damit umgehen sagen sie. Ist das nicht schlimm? Diese KINDER haben für sich gelernt, wie man übergriffige Situationen überspielt, weghört, ignoriert. Melden, löschen, fertig.

Ich wünsche mir von Herzen ein Veedel, in dem man aufeinander achtet und jede, jeder egal welcher Hautfarbe, egal welches Alter oder Geschlecht sich sicher fühlen kann. Glücklicherweise wurden wir uns auch nach dem Stammtisch in kleineren Runden einig, dass auch wenn „*Frauen schon immer Angst im Dunkeln hatten*“ das nicht so bleiben darf. Daher danke ich sehr allen Teilnehmenden dieses Stammtisches für das Zuhören und den Austausch.

Es gibt zum Beispiel ein Handzeichen, einen ganz diskreten Hilferuf:

der wiederholt in die Faust eingeklappte Daumen soll darauf hinweisen, dass sich das Opfer bedrängt fühlt aber nicht wagt, sich zu äußern. Es gibt mehrere Fälle, in denen sich Menschen auf diese Art Hilfe holen konnten.



Ich für meinen Teil wohne seit über 20 Jahren hier und habe mich noch nie ernsthaft bedroht gefühlt – aber das wünsche ich mir für alle Mitmenschen in Zollstock und eigentlich überall!

Herzlichst ihre Josefa Raab

Nachtrag: Dass es überhaupt keinen Unterschied macht, wie eine Frau bekleidet ist zeigte ZDF Magazin Royal übrigens vor zwei Jahren deutlich: youtu.be/uc0P2k7zlb4 Verschiedene Kölner Initiativen: [edelgard.koeln](https://www.edelgard.koeln) oder [FrauenLeben.org](https://www.frauenleben.org) „Nur ja heißt ja!“

Und natürlich kriminalpraevention.koeln@polizei.nrw.de

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen nicht ganz so bekannte, geheime oder auch skurrile Orte Zollstocks vor. Gern nehmen wir hierzu auch Ihre Vorschläge entgegen.



Wo lebten die Römer in Zollstock?

Diese Frage können wir leider nicht genau beantworten. Aber was wir wissen ist, wo die hier lebenden Römer ihre Toten bestatteten. Und zwar u. a. in der römischen Grabkammer am Kalscheurer Weiher in Zollstock.

Der römische Kaiser Claudius (er regierte von 41 bis 54 n. Chr.) hat auf Veranlassung seiner Frau Agrippina unserer Stadt Köln im Jahr 50 n. Chr. die Stadtrechte einer Colonia mit dem Namen Colonia Claudia Ara Agrippinensium verliehen.

Das römische Köln hatte in seiner Blütezeit über 20.000 Einwohner auf einer Fläche von ca. 97 ha.

Diese für damalige Verhältnisse große Zahl an Menschen musste natürlich mit Lebensmitteln wie Gemüse und Fleisch sowie anderen Dingen des täglichen Bedarfs versorgt werden.

Da dies auf den Flächen innerhalb der Stadtmauer nicht in ausreichendem Maße möglich war, entstanden außerhalb der Stadt zahlreiche große Gutsanlagen – sogenannte "villae rusticae". Die Gutshöfe bestanden aus einem stattlichen, villenartigen Herrenhaus, um welches sich Stallungen, Vorratsräume, Gesindehäuser, Gärten und Felder gruppierten. Alle zum Hof gehörigen Gebäude samt einiger Wiesen und Felder waren zum Schutz vor Plünderungen und unbetenen Gästen meist von Mauern umgeben.

Um besser erreichbar zu sein, mussten die Gutsanlagen in der Nähe der Zufahrtsstraßen zur Stadt liegen. In unserem



Fall kann das die heutige Brühler Straße oder auch die Luxemburger Straße gewesen sein.

Sicher lebten und arbeiteten viele Menschen auf den Gutshöfen. Sie lebten nicht nur dort, sondern starben auch dort und mussten bestattet werden.

Die ursprünglich unterirdisch gelegene Grabkammer südlich des Kalscheurer Weihers gehörte wahrscheinlich zu solch einem römischen Gutshof. Es wird vermutet, dass sich dieser in der Nähe befand, da man 200 bis 300 m weiter nordöstlich geringe Gebäudereste gefunden hat.

Die auf das 1.-3. Jahrhundert n. Chr. datierte Grabkammer wurde im Rahmen der Bauarbeiten zur Gestaltung des Grüngürtels 1928 entdeckt. Heute ist noch eine ca. 1,60 Meter hohe Kammer mit einer Grundfläche von 3,80 mal 3,00 Meter erhalten. Die dicken Quader aus Tuffstein wurden so aufeinander gesetzt, dass sie der Kammer auch ohne Hinzufügen von Mörtel ausreichende Stabilität verliehen. Die jetzige sichtbare Verfugung stammt aus heutiger Zeit und dient der Sicherung. Der sehr ungleichmäßige Zuschnitt der Blöcke lässt darauf schließen, dass für die Errichtung der Grabkammer Altmaterial aus abgetragenen älteren Monumenten benutzt wurde.

Von innen war der Deckel der Kammer ursprünglich leicht gewölbt. Im Laufe der Zeit sind die Bögen jedoch verfallen. Eine Türöffnung scheint nie vorhanden gewesen zu sein.

Dieses Zeugnis aus längst vergangener Zeit wartet am Kalscheurer Weiher auf Ihren Besuch. Versteckt unter Bäumen und Sträuchern finden Sie die römische Grabkammer unweit und südlich des Kiosks.

Normalerweise gehörten bei den Römern Grabbeigaben zum Totenkult.

In der Grabkammer am Kalscheurer Weiher wurden jedoch keine Grabbeigaben gefunden. Es lässt sich deshalb mit großer Wahrscheinlichkeit vermuten, dass hier Plünderungen stattgefunden haben.

Anders bei der 1843 an der Aachener Straße in Weiden entdeckten römischen Grabkammer aus dem 2.-4. Jahrhundert n. Chr. Mit seiner größtenteils noch originalen Ausstattung zählt das ebenfalls zu einem Gutshof gehörende Weidener Römergrab heute zu den besterhaltenen und eindrucksvollsten römischen Grabbauten nördlich der Alpen.

Am 18. Juni 2023 laden wir Sie herzlich ein, diese bedeutende Grabkammer in Weiden gemeinsam mit uns zu besichtigen.

Text: Wolfgang Kehler u. Serena Vogt; Fotos: Wolfgang Kehler u. Tobias Arens





Ihre Immobilie In Guten Händen

Wir sind Ihr kompetenter
Ansprechpartner für:

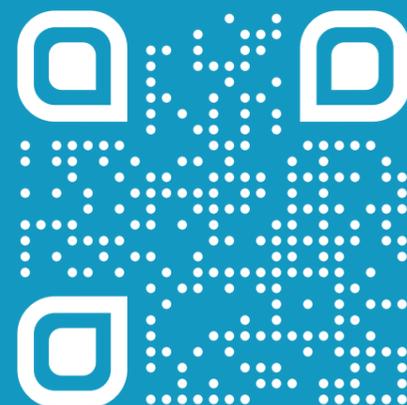
- Verkauf
- Vermietung
- Verwaltung
- Hausmeisterdienste



Sprechen Sie uns gerne
jederzeit unverbindlich an.

0221-66942810

www.igh.immobilien



Frauen in der Stadtgeschichte Kölns sichtbar machen

Gastbeitrag: Frauengeschichtsverein neu in Zollstock

Das ist die Aufgabe unseres seit 1.4. in Zollstock arbeitenden Frauenprojekts, des Kölner Frauengeschichtsvereins, mit Büro im Höninger Weg 100A, Tel. 24 82 65.

Unser Verein arbeitet mit zahlreichen Frauenprojekten, Archiven, Bibliotheken, Museen, dem NS-Dokumentationszentrum, der Universität, der VHS, dem Friedensbildungswerk und Stiftungen zusammen.

Da wir uns hier im Stadtteil integrieren wollen, sind wir seit 1.7.22 Mitglied im Allgemeinen Bürgerverein, sehen das – angesichts der dort gewachsenen Erfahrungen von 114 Jahren – als Bereicherung, nehmen an Veranstaltungen teil und schreiben uns als „Studierende“ und Expertinnen in Zollstock ein. Im September und November (mit 25 und 30 TN) führte Ina Hoerner-Theodor in zwei Stunden über etwa 12 Stationen (z.B. Hochbunker Herthastraße, Else Falk Haus in der Riphon-Siedlung) von der Haltestelle Pohligstraße zur Melanchthonkirche und beleuchtete dabei die frauenhistorische Aspekte.

Die nächsten Termine dieser Führung sind 5. Februar und 2. April 2023, sonntags, jeweils 14 -16 Uhr, Anmeldung unter info@frauengeschichtsverein.de, Eintritt 12.- €

Auf unserer Homepage finden Sie zahlreiche Angebote zu Führungen, Sie können diese auch für eine Gruppe ab 7 Personen zu einem individuellen Wunschtermin anfragen.

Starke Kölnerinnen – Frauengeschichtsverein zeigt weibliche Seite der Stadt



Ina Hoerner-Theodor und Marlene Tyrakowski (r.). Copyright: Broch

Gedenken 2022

*Der Wind verweht die Gegenwart, aber nicht die Gedanken
an die bereits Vorausgegangenen.*



*Wir gedenken den Verstorbenen und
trauern mit den Angehörigen*

*Weihnachtsgruß an alle
Mitmenschen in Zollstock!*



*Wir wünschen unseren
Mitgliedern und ihren Familien
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes und friedvolles
Jahr 2023*



Impressionen aus 2022

Fotos: Berthold Bronisz und privat

Beilagen:

- Programmflyer Halbjahresprogramm
- Anmeldebogen für die Veranstaltungen des Bürgervereins